

CapLan



Pfarrmitteilungen der katholischen Kirchengemeinde
St. Johannes Evangelist Cappenberg und Langern,
Jahrgang 2021 Nr. 2: Weihnachten

Damals vor zweitausend Jahren begann es....

Zu jener Zeit schickte Kaiser Augustus allen Untertanen im Reich den Befehl, sich zu einer Volkszählung in Listen eintragen zu lassen. Zur Zeit dieser ersten Volkszählung war Quirinus Gouverneur der Provinz Syrien. So zog jeder in die Heimat seiner Vorfahren, um sich dort zu melden. Auch Josef wanderte von Nazareth in Galiläa nach Bethlehem in Judäa, dem Geburtsort von König David. Er musste dorthin, weil er von David abstammte. Er nahm seine Frau Maria mit, die ein Kind erwartete.

Beamter: Name?	Josef: Josef.
Beamter: Familie?	Josef: Haus David.
Beamter: Geburtsort?	Josef: Nazareth.
Beamter: Nazareth. Beruf?	Josef: Zimmermann.
Beamter: Familienstand?	Josef: Verheiratet.
Beamter: Name der Frau?	Maria: Maria.
Beamter: Kinder?	Maria: Noch nicht.
Beamter: Was heißt das?	Maria: Wir erwarten ein Kind in den nächsten Tagen.
Beamter: Das interessiert nicht. Keine Kinder. Der Nächste bitte.	



Damals begann es, gerade damals, zum ersten Mal. Menschen, wie Vieh umhergetrieben. Auch schwangere Frauen, auch Säuglinge, Kranke, Alte, Arbeitslose, Flüchtlinge, Kriegsgefangene. Umher getrieben wie Vieh - um registriert zu werden. Geschätzt nach ihrem Steuerwert, nach ihrem Arbeitswert, nach ihrem Rüstungswert. Damals begann es, gerade damals, zum ersten Mal.

Während des Aufenthalts in Bethlehem kam für Maria die Zeit der Entbindung. Sie brachte ihren ersten Sohn zur Welt, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in einem Stall in die Futterkrippe. Im Gasthaus war nämlich kein Platz mehr.



Ein Mensch - wie wir. Eine Nummer - wie wir. Ein Rädchen - wie wir. Und doch - der Heiland? Und doch - der Herr? Und doch - Gottes Sohn?

Es gab einige Schäfer in der Gegend. Die blieben über Nacht draußen und bewachten ihre Herden. Ein Bote Gottes kam zu ihnen, und die Männer spürten die Nähe Gottes. Sie fürchteten sich sehr, aber der Bote sagte: „Ihr braucht euch nicht zu fürchten! Ich bringe gute Nachricht für euch, über die sich alle Menschen freuen werden. Heute Nacht wurde in der Stadt Davids euer Retter geboren - Christus, der Herr! Ihr könnt euch überzeugen: Ihr werdet ein Kind finden, eingewickelt in Windeln. Es liegt in einer Futterkrippe.“

Schäfer: Ein Kind - in Windeln - in einem Futtertrog! Was soll das Kind? Wir brauchen kein Kind, sondern einen Retter, der uns die Angst nimmt: Die Angst vor Krieg und Not - die Angst vor Schuld und Einsamkeit - die Angst vor Tod und Leben - vor der Zukunft, vor den andern - vor uns selbst.

Bote: **Ihr braucht euch nicht zu fürchten! Ich bringe Gute Nachricht für euch.**

Schäfer: Wir brauchen den Frieden für alle!

Die Freiheit für alle!

Die Gerechtigkeit für alle!

Bote: **Ich bringe Gute Nachricht für euch, über die sich alle Menschen freuen werden.**

Schäfer: Wir suchen das Geheimnis, wie man Mensch wird.

Mensch - nicht Nummer!

Mensch unter Menschen - Heute.

Mensch in der Welt - Heute.

Mensch vor Gott - Heute.

Bote: **Heute Nacht wurde in der Stadt David euer Retter geboren- Christus der Herr!**

Ihr könnt euch überzeugen: Ihr werdet ein Kind finden, eingewickelt in Windeln. Es liegt in einer Futterkrippe.

Schäfer: Das ist das Wunder!

Er wird uns ähnlich. Gott wird ein Mensch.

Für uns - die Menschen, die Nummern, die Rädchen!

Das ist das Wunder!

Plötzlich stand eine große Schar Engel neben dem Boten und sie sangen Loblieder auf Gott:

**„Gelobt sei Gott dort oben im Himmel!
Friede allen Menschen, die er liebt!“**

Als die Engel zu Gott zurückgekehrt waren, sprachen die Schäfer miteinander: „Gehen wir doch nach Bethlehem und sehen uns an, was Gott uns bekannt machen ließ.“ Sie machten sich unverzüglich auf den Weg und fanden Maria und Josef. Sie sahen das Kind in der Krippe liegen.

Schäfer: **Er ist unser Friede!**

Er ist unsere Freiheit!

Er ist unsere Gerechtigkeit!



INHALT

Damals vor zweitausend Jahren begann es.....	2-3
Inhaltsverzeichnis	4
Grußwort	5
Kinderrallye rund um Kirche und Schloss	6-7
Neues aus dem Kindergarten	8-9
Auszug Pater Norbert	10
Herbstzeit	11
Weihnachten zur Zeit Gottfrieds im Mittelalter	12 - 14
Sie haben gewählt....	
Neuer Kirchenvorstand und Pfarreirat	15
Weihnachtsrätsel und Weihnachtswitze	16 - 17
Sternsingen 2022	18
DIES und DAS	19
Klosterjubiläum 2022 in Sichtweite	20
Festschrift zum Jubiläum	21
Klosterjubiläum 2022	22
Terminkalender Weihnachten 2021 und Neujahr 2022	23
Impressum	23

Liebe Gemeindemitglieder !

Damals vor zweitausend Jahren begann es, dass Menschen sich aufmachten, um in die Heimat ihrer Vorfahren zu ziehen und sich dort in Listen eintragen zu lassen. Und so zog Josef mit Maria nach Bethlehem, der Stadt des großen Königs Davids. Dort wurde Jesus gemäß der Verheißung der Propheten in einem Stall geboren. Nicht gerade eine noble Adresse für ein Königskind. Obendrein waren die ersten Zaungäste an der Krippe neben Ochs und Esel nicht die Vertreter der Oberen Zehntausend, sondern Abgesandte des zeitgenössischen Lumpenproletariats in Israel: nämlich arme, von der Gesellschaft abgesonderte Schafhirten.

Jesus wird auch heute Mensch – nicht in erster Linie für die Erfolgreichen, die Besserverdienenden und die Angesehenen in der Gesellschaft, sondern er wird in erster Linie Mensch für die Habenichtse, für die von der Gesellschaft Verstoßenen und für diejenigen, die unter der Corona-Pandemie besonders leiden. Für sie gilt vor allem die christliche Weihnachtsbotschaft:

„Heute Nacht wurde in der Stadt Davids euer Retter geboren!“

Dennoch sollen wir am Heiligen Abend in unseren Familien von dem leben, was wir an Weihnachten von der Kindheit an schon immer erlebt und gespürt haben: Die Freude und das Wissen, dass Jesus Christus geboren ist, der die Welt und unser Leben gerade in der derzeitigen Gesundheitskrise etwas heiler machen will! Begehen wir das Weihnachtsfest – soweit es die Schutzmaßnahmen gegen die Verbreitung des Corona-Virus erlauben – in der Familie oder auch allein zu Hause: Dem Kind in der Krippe gehört unsere Liebe, die wir hoffentlich durch liturgische Weihnachtsfeiern im Schlosstheater oder im Schlosshof Cappenberg oder in der St. Antonius-Kapelle in Langern zum Ausdruck bringen möchten. Wir tun dies, weil die Kirche noch immer die Heimat für unseren christlichen Glauben ist.

Vielleicht kommt eines Tages die Zeit, zu der die Kirche auch wieder zur Heimat für die Menschen wird, die sich einst enttäuscht von ihr abgewandt haben. Vielleicht. Weihnachten ist die Zeit des Friedens in der Familie und an Weihnachten ist auf Erden Versöhnung mit allen Menschen angesagt. Bitten wir zumindest die Menschen, die wir verletzt haben und denen wir vielleicht sogar ein Stück Heimat in der Kirche genommen haben, um Vergebung, auf dass Weihnachten für uns zu einem wahren Friedensfest der Geburt Jesu Christi werden kann.

Ich wünsche allen von Herzen eine gesegnete und gnadenreiche Weihnacht und den Segen unseres Herrn Jesus Christus für ein gutes Neues Jahr 2022!

Cappenberg und Langern im Advent des Jahres 2021

Ihr Joachim O.Praem.

Kinderrallye rund um Kirche und Schloss

Am Samstag den 19. Juni 2021 trafen sich 5 Kinder mit Pater Joachim und 6 Betreuerinnen aus dem Katechetenkreis unserer Gemeinde am frühen Nachmittag am Pfarrhaus. Bei Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen ging es auf zur Kinderrallye rund um Kirche und Schloss.

Gleich an der ersten Station gab es 5 Fragen zu beantworten, die manch Erwachsenen ausreichend Grund zum Grübeln gegeben hätten. Aber die



Kinder erliefen, errieten und erarbeiteten sich voller Elan die Antworten. Ein Puzzle musste zusammengelegt werden, so dass die nächste Station erkennbar wurde. Und schon marschierten sie los. Über die 2. und 3. Station, dem Bischof-Vieter-Haus und

Pater Joachims derzeitiges Zuhause im rechten Torhaus mit jeweils weiteren 5 Fragen und Puzzle trafen alle verschwitzt aber gut gelaunt im Pfarrhaus wieder ein.



Hier mussten noch die letzten Fragen beantwortet werden, was die Kinder in Räume brachte, die sie vorher noch nie gesehen hatten. Jeder malte noch „sein“ Schlossgespenst und die Bilder wurden anschließend im Eingangsbereich des Theaters aufgehängt.



Zum Abschluss gab es noch ein Märchen, für jeden eine Medaille und Gruselsüßes zum Naschen. Es war lustig, lehrreich und spannend an diesem kurzweiligen Nachmittag und hat allen sehr viel Spaß gemacht. Für die Betreuer ist am Ende immer alles gut wenn die Frage kommt: „Wann macht Ihr wieder mal so was für die Kinder in Cappenberg?“



Und wir sagen gerne: „Ganz bestimmt wieder einmal und schauen wir mal, wann uns Corona genügend Freiheiten geben wird, damit wir auch in größeren Gruppen und ohne Maske zusammen Spaß haben können. Und dann wird es wieder lustig oder spannend oder lehrreich, oder alles zusammen. Auf jeden Fall kurzweilig.“

Für alle Mitwirkenden: Gudrun Funke

Neues aus dem Kindergarten

Besuch von dem christlichen Liedermacher Jörg Sollbach

In unserer Kita gab es am 12.07.2021 ein christliches Mitmachkonzert vom Kindermusiker Jörg Sollbach.

Bei strahlendem Sonnenschein hatten die Kinder und Erzieherinnen jede Menge Spaß auf dem Außengelände der Kita. Gemeinsam haben wir Jörg Sollbachs eigene christliche Lieder gesungen, die zum Tanzen und Mitmachen eingeladen haben. Mit dabei hatte er seine Handpuppe Fridolin, die Jörg Sollbach unterstützt hat und Groß und Klein begeisterte.



Durch das Mitmachkonzert möchte der Kinderkünstler die Kinder im Glauben und für das Leben stark machen! Wir hatten einen tollen Tag! Gesponsert wurde dieses Mitmachkonzert von Pater Tobias Breer O.Praem., der durch Marathonläufe Spenden für gute Zwecke sammelt (<https://www.pater-tobias.de/pater-tobias/leistungssportler>).

Text: Juliane Breer

Weltkindertag

Am 20.09.2021 hatten wir eine tolle Aktion in unserer Kita. Die Kinder und Erzieherinnen unserer kath. Tageseinrichtung St. Johannes feierten den Weltkindertag. Begonnen hat der Tag mit einem leckeren, gemeinsamen Frühstück in jeder Gruppe.

Die große Überraschung gab es danach auf dem Außengelände: eine kunterbunte Hüpfburg, die die Erzieherinnen von Hüpfburgen Willy in Hamm organisiert hatten.

Den ganzen Tag über wurde fleißig gehüpft und getanzt, denn Kinderhits liefen auch nebenher. Es war ein super Tag für alle Kinder.

Text: Juliane Breer



Auszug Pater Norbert

Jetzt war es dann doch soweit. Pater Norbert hat nach 15 Jahren Cappenberg wieder verlassen und ist nach Duisburg-Hamborn zurückgekehrt. Nicht ganz aus eigenen Stücken, aber doch recht frohen Mutes. Es war klar, dass er aufgrund der Renovierungen am Pfarrhaus nicht dort wohnen bleiben konnte. Und als er am 8. September letztendlich umgezogen ist, wurde es für ihn auch schon Zeit. Die Heizung ist schon länger dort ausgefallen und es wurde jetzt für den älteren Herrn doch auch zu kalt. Ganz aufgeregt hat er schon die letzten Wochen vorher immer und immer wieder seinen Umzug mit mir geplant und durchgesprochen. Es war ihm wichtig, dass keine seiner wirklich vielen Bücher und Aufzeichnungen zurückbleiben. So haben wir gepackt und überlegt, was wir alles mitnehmen können. Am 7. September 2021 haben wir dann die wichtigsten Dinge in mein Auto gepackt.



Am Abend hat die Pfarrgemeinde ihn in einem Gottesdienst verabschiedet. Der Empfang im Anschluss daran war garantiert in seinem Sinne. Draußen unterm Pavillon konnte er sich von allen verabschieden und das ein oder andere Glas Wein genießen. Zum Schluss haben wir dann alle noch ein paar Lieder gesungen. Ein wirklich schöner Abschied!

Am nächsten Morgen ging es dann los. Wir machten uns auf den Weg nach Hamborn. Er war sehr gefasst und ich glaube auch froh, dass es endlich los ging. Angekommen hat der freundliche Hausmeister der Abtei uns geholfen, seine Siebensachen auf seine Zimmer zu verteilen. Tja, und dann kam der Abschied.

Nicht ganz einfach für uns beide.

Mehrmals konnte ich aber seitdem mit ihm sprechen. Er scheint sich gut eingelebt zu haben. Jetzt können sich seine Mitbrüder an seinen Geschichten erfreuen. In der Sakristei und im Pfarrhaus fehlt er uns. Er hat eine Lücke hinterlassen, nicht nur bei mir. Und ich denke, wir können froh sein, ihn hier in Cappenberg gehabt zu haben.

Kathrin Vortmann



Herbstzeit

Jetzt ist es wieder soweit! Im Schlosshof kehrt Ruhe ein. Wenn auch nur sonntags morgens. Die Blätter fallen in rauen Mengen, oder sind vielleicht auch schon komplett von den Bäumen herunter. Der Maulwurf ist kaum noch zu sehen. Ab und zu läuft ein Kaninchen, oder auch ein Eichhörnchen durch den Park und man hört manchmal die Hirsche aus dem Wildpark. Bei schönem Wetter ein Traum, aber auch bei Regen und Nieselwetter immer wieder schön.

Wenn ich Sonntags zum Dienst komme, treffe ich häufig eine Dame, die auch diese Ruhe zu schätzen weiß. Sie schlendert im Park hin und her. Ihre Füße rascheln im Laub und sie genießt sichtlich die Ruhe. Weit breitet sie ihre Arme aus und atmet tief ein.

Meist kommen wir kurz ins Gespräch. Wir sind uns jedes Mal einig, welche Kraft dieser Park ausstrahlt. Es ist immer wieder wie Urlaub im Kleinen und ich kann jedem nur empfehlen, es auszuprobieren. Kommen sie morgens früh und genießen die Stille. Eine bessere Auszeit im stressigen Alltag kann man nicht bekommen.

Kathrin Vortmann



Weihnachten zur Zeit Gottfrieds von Cappenberg – Weihnachten im Mittelalter

Herkunft des Wortes Weihnachten

Dokumentiert ist das Wort „Weihnachten“ erstmals im 12. Jahrhundert, also in dem Jahrhundert, in dem auch Gottfried lebte. Es leitet sich ab aus der mittelhochdeutschen Formulierung „ze wihen nath“. Dies bedeutet übersetzt „zu der geweihten Nacht“. In der germanischen Welt waren die geweihten Nächte identisch mit der Opferzeit der Mittwinternächte, die auch als Rau- oder Rachnächte bezeichnet wurden. Sie umfassten einen Zeitraum von zwölf Nächten vom 25. Dezember bis zum 6. Januar. Die Germanen glaubten, in dieser Zeit Dämonen und Hexen sehen zu können, die sie auf überlieferte Weise mithilfe von Ausräucherungen und lärmenden Umzügen bekämpften. In diesen Tagen herrschte darüber hinaus der Julfriede. Die Waffen hatten zu ruhen und auch persönliche Streitigkeiten wurden öffentlich beigelegt. Brote und Fruchtekuchen, die sich bis zum Ende der Rachnächte hielten, wurden gebacken, denn auch die Hausfrau sollte in dieser Zeit nicht arbeiten.

Fasten und Speisen in der Weihnachtszeit

Fastenzeit vor Weihnachten



Die Tage vom 25. November bis Weihnachten gehörten im Mittelalter zu der Zeit des Fastens. Es durften nur spezielle Speisen und Getränke zu sich genommen werden, wozu zum Beispiel Fisch, Fastengebäck, Lebkuchen, Honigkuchen und Fastenbier gehörten. Am 23. und 24. Dezember wurden sogar nur Brotsuppe und getrocknetes Brot gegessen. Mit dem Fasten sollten sich die Menschen auf die "geweihte Nacht" vorbereiten. Die Fastenzeit wurde aber bereits dazu genutzt, um Vorrat für die festliche Weihnachtszeit danach zu backen.



Weihnachtliches Speisen und Trinken

Ein Weihnachtsfest mit Speis und Trank im Mittelalter offenbart offenbar kein allgemeines Ende der Fastenzeit am 25. Dezember. Ein fangreiches Festmahl auf den Tisch am 25. Dezember servierten Speisen hatten wurde beispielsweise Fisch als Symbol serviert. Daher stammt auch die Tradition des Weihnachtskarpfens, der auch in vielen Klöstern gezüchtet wurde. Insbesondere der Verzehr des Heringes und seines Rogens war mit der Hoffnung auf Glück und Geld verbunden. Linsen oder Bohnen standen ebenfalls für Wohlstand, Äpfel für Gesundheit. Salz und Brot wurden als Garant für ein langes Leben angesehen.



zur Feier der Geburt Christi war im Brauch. Allerdings wurde mit dem traditionell ein ausgiebiges und umbracht. Viele der im Mittelalter am auch eine symbolische Bedeutung. So für Fruchtbarkeit und Leben ser-





Oft wurde auch Schweinebraten serviert, der in der Umgangssprache als »Mettensau« bezeichnet wurde.

Die bei uns auch heute noch weit verbreitete Tradition, zu Weihnachten eine Gans zu servieren, kam erst zu Beginn des 17. Jahrhunderts aus Großbritannien nach Deutschland.



Lebendige und hölzerne Krippenspiele in der mittelalterlichen Weihnacht

Weihnachtsmärkte, Krippenspiele und Festumzüge fanden im öffentlichen Raum statt. Die erste Krippe ist für das 13. Jahrhundert belegt. Seitdem gehörte sie, ebenso wie das Krippenspiel, zum festen weihnachtlichen Brauchtum. In diesem Krippenspiel wurde - zunächst ausschließlich in den Kirchen - die biblische Weihnachtsgeschichte szenisch dargestellt und die wundersamen Begebenheiten zur Geburt Jesu nacherzählt. Die Darsteller des Jesuskindes, Marias, Josefs und der Heiligen Drei Könige aus dem Morgenland sowie der Hirten gehörten zum Ensemble, das dieses Spiel nun alljährlich aufführte. Auch die in der Bibel erwähnten Tiere durften nicht fehlen. Das Krippenspiel wurde dann auch außerhalb der Kirche aufgeführt, was hauptsächlich auf Franz von Assisi im Jahre 1223 zurückgeht.

Natürlich war nicht jede Kirchengemeinde finanziell und personell in der Lage, die Geburt Christi auf so lebendige und interessante Weise darzustellen, wie Franz von Assisi es geschafft hatte. Es war daher naheliegend, die lebendigen Darsteller durch geschnitzte und bemalte Holzfiguren zu ersetzen. Die erste Krippe dieser Art soll 1562 aus Italien über die Alpen nach Prag gekommen sein.

Schnell erfreute sich dieser neue Gedanke breiter Beliebtheit, auch wenn einige Herrscher der damaligen Zeit versuchten, diesen Brauch zu unterdrücken. Sogar die österreichische Kaiserin Maria Theresia verbot den Brauch der hölzernen Krippe während ihrer Amtszeit .



Natürlich war nicht jede Kirchengemeinde finanziell und personell in der Lage, die Geburt Christi auf so lebendige und interessante Weise darzustellen, wie Franz von Assisi es geschafft hatte. Es war daher naheliegend, die lebendigen Darsteller durch geschnitzte und bemalte Holzfiguren zu ersetzen.

Die erste Krippe dieser Art soll 1562 aus Italien über die Alpen nach Prag gekommen sein. Schnell erfreute sich dieser neue Gedanke breiter Beliebtheit, auch wenn einige Herrscher der damaligen Zeit versuchten, diesen Brauch zu unterdrücken. Sogar die österreichische Kaiserin Maria Theresia verbot den Brauch der hölzernen Krippe während ihrer Amtszeit .

Grüne Zweige und der Weihnachtsbaum

Klöster und Kirchen wurden im Mittelalter mit Tannengrün geschmückt. Bereits in vorchristlicher Zeit wurde das Haus im Winter mit grünen Tannenzweigen symbolisiert die Fruchtbarkeit schwören. Des Weiteren galten die grünen Tannenzweige zugleich als Schutz vor bösen Geistern. Den Zweigen wurde außerdem die Zauberkräfte zugeschrieben. Sie standen und wurden nicht nur im Haus, sondern auch an den Türen und Fenstern angebracht. Das Anzünden von Kerzen als Symbol für das Licht, das Jesus Christus in die Welt brachte, war im Mittelalter unbekannt. dass Kerzen selbst in relativ begüterten Kreisen nur sehr sparsam eingesetzt wurden.

Der Weihnachtsbaum betrat erst zum Ende des Spätmittelalters die Bühne der Weihnachtsbräuche. Der erste urkundlich belegte Weihnachtsbaum stand im Jahr 1419 in Freiburg. Dieser Weihnachtsbaum war mit Äpfeln, Nüssen und Lebkuchen geschmückt. Der Legende nach durften die Kinder diese Naschereien zum Neujahr verzehren.

Die Weihnachtslieder

Die ersten Weihnachtslieder wurden im 11. Jahrhundert gesungen. Gottfried muss sie also auch gekannt haben. Im Verlauf der Jahrhunderte entwickelte sich das Weihnachtslied vom priesterlichen Sologesang zum Gesang der gesamten Gemeinde in der Kirche. Der alte Brauch des Kindelwiegens, der ab dem 12. Jahrhundert fester Bestandteil des Weihnachtsfestes wurde, ist auch von Liedern begleitet worden. Das Weihnachtslied im heutigen Sinne bekam seinen Durchbruch mit Martin Luther, der diese Weisen zum Bestandteil des Gottesdienstes werden ließ. Zu seinen wohl bekanntesten Weihnachtsliedern gehört das heute immer noch oft gesungene "Vom Himmel hoch, da komm' ich her", welches er im Jahr 1535 komponiert hat. Auch heute gehört das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern zu den Traditionen der Kirche.

Hoffen und freuen wir uns auf ein Weihnachtsfest, bei dem wir wieder gemeinsam in größeren Kreisen feiern können, mit Singen, Beten und Essen, in der Familie, mit Freunden, in unserer Gemeinde. Aber die Freude über Gottes Geburt soll uns auch in diesem Jahr nicht genommen werden. Egal wie klein der Kreis ist, in dem Sie in diesem Jahr das Weihnachtsfest begehen: möge es gesegnet und friedvoll sein.

Gudrun Funke

Die Texte gehen auf Veröffentlichungen im Internet zurück. (Autorin: Annette Wallbruch;
<https://www.leben-im-mittelalter.net/alltag-im-mittelalter/freizeit/feiertage/weihnachten.html?eprivacy=1>
<https://www.burgen-schloesser-impressionen.de/mittelalter/weihnachten-im-mittelalter.html>



Tannengrün geschmückt. Bereits in vorchristlicher Zeit wurde das Haus im Winter mit grünen Tannenzweigen symbolisiert die Fruchtbarkeit schwören. Des Weiteren galten die grünen Tannenzweige zugleich als Schutz vor bösen Geistern. Den Zweigen wurde außerdem die Zauberkräfte zugeschrieben. Sie standen und wurden nicht nur im Haus, sondern auch an den Türen und Fenstern angebracht. Das Anzünden von Kerzen als Symbol für das Licht, das Jesus Christus in die Welt brachte, war im Mittelalter unbekannt. dass Kerzen selbst in relativ begüterten Kreisen nur sehr sparsam eingesetzt wurden.

Der erste urkundlich belegte Weihnachtsbaum stand im Jahr 1419 in Freiburg. Dieser Weihnachtsbaum war mit Äpfeln, Nüssen und Lebkuchen geschmückt. Der Legende nach durften die Kinder diese Naschereien zum Neujahr verzehren.

der wurden im 11. Jahrhundert gesungen. Gottfried muss sie also auch gekannt haben. Im Verlauf der Jahrhunderte entwickelte sich das Weihnachtslied vom priesterlichen Sologesang zum Gesang der gesamten Gemeinde in der Kirche. Der alte Brauch des Kindelwiegens, der ab dem 12. Jahrhundert fester Bestandteil des Weihnachtsfestes wurde, ist auch von Liedern begleitet worden. Das Weihnachtslied im heutigen Sinne bekam seinen Durchbruch mit Martin Luther, der diese Weisen zum Bestandteil des Gottesdienstes werden ließ. Zu seinen wohl bekanntesten Weihnachtsliedern gehört das heute immer noch oft gesungene "Vom Himmel hoch, da komm' ich her", welches er im Jahr 1535 komponiert hat. Auch heute gehört das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern zu den Traditionen der Kirche.

Sie haben gewählt....

...und so haben wir einen neuen Pfarreirat (PR) und einen neuen Kirchenvorstand! (KV).

Der **aktuelle Kirchenvorstand** setzt sich wie folgt zusammen:

Neue Mitglieder des KV sind Herr Clemens Röttger, Herr Andreas Röttger und Herr Ulrich Schniedergers; noch im Amt befindliche Mitglieder sind Frau Andrea Bispinghoff, Herr Reinald Reher und Herr Alfons Rinschede; gewähltes Ersatzmitglied ist Herr Georg Grotefels. Vertreter des Pfarreirats ist Frau Beate Mens.

Dem **neuen Pfarreirat** gehören an:

Frau Kathrin Vortmann, Frau Gabriele Breer, Frau Beate Mens, Frau Sandra Röttger-Micke, Frau Silvia Willfroth, Frau Manuela Hunold-Vervoort, Frau Anika Reibetanz, Frau Birgit Reibetanz und Frau Angelika Lehnemann. Vertreter des KV ist Herr Ulrich Schniedergers.

Wir wünschen unseren Gremien viel Freude und Erfolg bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit und beim Einsatz für unsere Gemeinde. Ein herzliches Dankeschön für genau diesen Einsatz an die nun nicht mehr amtierenden Mitglieder von vorangegangenen Pfarreirat und Kirchenvorstand.

Grußwort des neuen Pfarreirats:

Liebe Gemeindemitglieder,

wir, der neue Pfarreirat bedanken uns herzlich für die große Wahlbeteiligung. Wir freuen uns auf die kommenden vier Jahre, die wir mitgestalten dürfen. Als Vorsitzende wurde Beate Mens gewählt und als stellvertretende Vorsitzende Birgit Reibetanz.

Ihr Pfarreirat



Der neue Pfarreirat

Weihnachtsrätsel

???

Weihnachten Logik-Rätsel



- Das orange Paket ist rund.
- Es ist nicht Marco, der den Fussball bekommt.
- Luca sitzt nicht neben dem Kind, das eine Kette bekommt.
- Marie ist zwischen Stella und dem Kind, das einen Fussball erhält.
- Stella ist die Dritte und bekommt eine Kette.
- Das Geschenk, das unförmig ist, gehört Marie.
- Der Fussball ist im runden Paket.
- Stellas Paket ist nicht rot.
- Marcos Paket ist gelb.
- Es ist nicht Marie, die das Buch bekommt.
- Rot ist das Paket mit dem Teddybären.
- Das Paket zwischen dem von Marie und Marco ist grün und herzförmig.



Frage: Wem gehört das rechteckige Paket?

Geschenke	1	2	3	4
Name des Kindes				
Farbe des Geschenks				
Form des Geschenks				
Inhalt des Geschenks				

Auf dem wunderschön beleuchteten Weihnachtsmarkt befinden sich zurzeit 150 Menschen.

25 Kinder fahren grade mit dem alten Holz-Karussell.

Im Weihnachtszelt befinden sich 20 Menschen mehr als auf dem Karussell.

Wie viele Menschen bleiben übrig und schlendern über den Weihnachtsmarkt?



Lösung:
80 Menschen schlendern über den Weihnachtsmarkt.
 $150 - 25 - (20 + 25) =$



A Plätzchen a day keeps the Weihnachtsstress away.

9 von 10 Gänsen empfehlen Rindersteak zu Weihnachten.

Warum können Weihnachtsbäume nicht gut stricken?–

Nach einer gewissen Zeit lassen sie immer die Nadeln fallen.

Wie heißt der Ort, wo Silvester noch vor Weihnachten kommt?

Das Wörterbuch.

Was hat man im Dezember, was man in keinem anderen Monat hat? Den Buchstaben "D".

Weihnachtswitze

Die Oma hat ihren Enkeln viele Spielsachen zu Weihnachten geschenkt. Ganz aufgeregt packen die beiden Kinder alles aus und fangen an zu spielen. Dabei springen sie auch herum und schließlich fällt der kleine Fritz hin und knallt mit dem Gesicht voll auf den Boden.

Ganz besorgt fragt ihn die Oma: „Na, ist deine Nase denn noch heil?“ - „Ja, mach dir keine Sorgen Oma, die Löcher waren vorher schon drin.“

Eine Oma macht sich lange Zeit Gedanken darum, was sie ihrem Enkel schenken soll. Sie meint das eine musikalische Erziehung wichtig ist für ein Kind und aus diesem Grund schenkt sie dem Enkel eine Geige. An Weihnachten freut sich das Kind gewaltig über sein Geschenk.

Einige Wochen später besucht der Enkel seine Oma. „Na, übst du denn auch fleißig mit deiner neuen Geige?“, fragt die Oma. „Nein, aber es war trotzdem ein tolles Geschenk. Jedes Mal wenn ich üben will gibt Vati mir 5 Euro damit ich es nicht mache.“

Schatz, weiß du, was ich dir zu Weihnachten schenken werde?

Keine Ahnung. Was denn?

Siehst du den niegelneuen roten BMW da draußen an der Ecke parken?

Wow! Ist das dein ernst?! Ich bin begeistert. Schatz ich liebe dich über alles!!

Ist das wirklich dein Ernst?

Ja, ich habe dir eine Joga-Matte in genau dieser Farbe geholt.



„Sternsinger gehen von Haus zu Haus
und teilen Gottes Segen aus.....“

....nur in diesem Jahr nicht

So hatten wir uns entschieden, einen mobilen Stand gegenüber vom Dorfladen einzurichten. Und Dank vieler Cappenbergers sind an zwei Tagen über 1000 € zusammengekommen. Zusätzlich sind noch durch die Spendentüten über 2300 € zusammengekommen.

Vielen Dank dafür!



Da in unserer Partnergemeinde Busunu nun das Lehrerhaus fertiggestellt ist, bitten wir nun um Spenden für ein Kabel von der Photovoltaikanlage zum Computerraum.

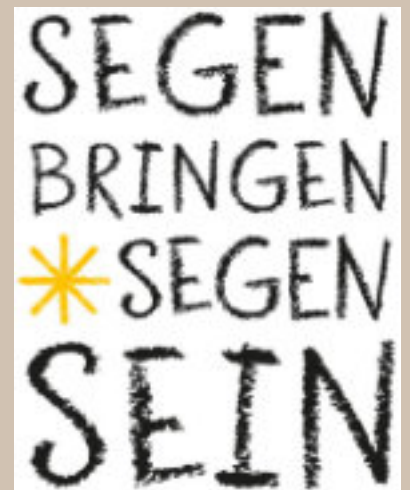
Für die kommende Sternsingeraktion sieht es zur Zeit so aus, dass wir die Aktion wiederholen müssen.

Sollte die Sternsingeraktion noch in einem anderen Rahmen möglich sein, werden wir rechtzeitig auf die Aktion aufmerksam machen.

Falles Sternsinger uns bei der Verteilung der Spendentüten behilflich sein wollen, würden wir uns freuen.

Euer Sternsingerteam

Susann Grotefels	Birgit Reibetanz	Silvia Willfroth
(02306. 63697)	(02306. 63620)	(02306. 50364)



An Weihnachten sagt GOTT ganz leise...

In die Lichtblicke deiner Hoffnung und in die Schatten deiner Angst,
in die Enttäuschung deines Lebens lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA.

In das Dunkel deiner Vergangenheit und in das Ungewisse deiner Zukunft,
und in das Elend deiner Ohnmacht lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA.

In das Spiel deiner Gefühle und in den Ernst deiner Gedanken,
und in die Armut deiner Sprache lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA.

In die Fülle deiner Aufgaben, in die Vielzahl deiner Fähigkeiten
und in die Grenzen deiner Begabung lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA.

In die Freude deines Erfolges und in den Schmerz deines Versagens,
und in das Dasein deines Betens lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA.

In das Glück deiner Begegnungen, in das Wunder deiner Zuneigung
und in das Leid deiner Ablehnung lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA.

In die Enge deines Alltags und in die Weite deiner Träume,
und in die Kräfte deines Herzens lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA.

Paul Weismantel

Zitat des Tages:

Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste ist in der Kirche.
Sie werden antworten: Die Messe.

Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste ist in der Messe.
Sie werden antworten: Die Wandlung.

Sag hundert Katholiken, dass das Wichtigste in der Kirche die Wandlung ist.
Sie werden empört sein und sagen: Nein, alles soll bleiben wie es ist.

Lothar Zenetti

DIES und DAS

Vorab-Hinweise für 2022:

27.02.2022

(Karnevalssonntag):

Vorstellung der
Erstkommunionkinder

22.05.2022 Erstkommunion
auf Cappenberg

10 Uhr (3. Klasse) und
12 Uhr (4. Klasse)

26.05.2022

Christi Himmelfahrt:

10:30 Erstkommunion in
Langern (Langerner Kinder)

Im Oktober 2022 soll eine
Firmung stattfinden.

Klosterjubiläum 2022 in Sichtweite

Jetzt ist es bald soweit: die Festlichkeiten im nächsten Jahr anlässlich des 900-jährigen Klosterjubiläums sind geplant, manch Ehrengast bereits geladen und alle hoffen, dass die Coronaviren sich endlich verdünnisieren und alle die möchten, die Gelegenheit bekommen mitzufeiern.. Auch wenn es bestimmt noch unter entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen sein wird..

Mit der feierlichen Wiedereröffnung der Stiftskirche nach der Zeit ihrer Renovierung wird der Kirchenraum unserer Gemeinde ab dem 16. Januar 2021 für die Gottesdienste wieder zur Verfügung stehen. Aber auch so mancher Kunstinteressierte wird wieder den Weg in unser schönes Gotteshaus finden, um die in neuem Glanz erstrahlenden Schätze neu zu entdecken und zu bewundern. Machen Sie sich doch auch auf den Weg! Es gibt vieles zu bestaunen und zu entdecken. Vielleicht finden Sie ja neue Ansichten. Oder kommen mit der Absicht, neue Einsichten zu gewinnen. Die Kirche wird geöffnet sein. Mögen wir mit ihr und unseren Mitmenschen stets umsichtig umgehen. Und möge Gott stets nachsichtig mit uns sein!

Bleiben wir zuversichtlich!

Gudrun Funke

Das Bild auf der Titelseite dieser Ausgabe des Caplans zeigt unsere Orgel am Ende der Renovierungszeit ohne störende Kabel oder Vorbauten. Ein wahres Schmuckstück, nicht nur akustisch sondern auch optisch.

Und wo finden sich denn die Orgelpfeifen, die man auf diesem Foto hier rechts sieht? Auf unserer berühmten Vorenwegorgel? Gehen Sie doch auf die Suche. Vielleicht mit Kindern? Die haben häufig den richtigen Blick für solche Rätsel.



Auf den folgenden Seiten finden Sie den vorläufigen **Terminplan für das Festjahr 2022** und die Abbildung des Titelblattes zur **Jubiläumsschrift** anlässlich **Gottfrieds Stiftung 900 Jahre Kloster Cappenberg** mit interessanten Beiträgen zum Ort, zur Geschichte und zum Leben in und um Cappenberg. Diese ist käuflich zu erwerben bei Spirituosen Kreuzkamp oder nach den Gottesdiensten an der Kirche.

Gottfrieds Stiftung. 900 Jahre Kloster Cappenberg



Jubiläumsschrift

Klosterjubiläum 2022



Samstag, 8. Januar 2022:

Gemeindedelagation fährt nach Magdeburg und besucht am **Sonntag, 9.1.2022** die Sonderausstellung "Mit Bibel und Spaten - 900 Jahre Prämonstratenser-Orden". Festlicher Übergang vom Norbert- zum Gottfriedjahr. Symbolische Übergabe des „Barbarossa-Kopfes“

Sonntag, 16. Januar 2022: 10 Uhr feierliche Wiedereröffnung der Stiftskirche., Corona-bedingt ausschließlich für geladene Gäste

14.00 Uhr Hl. Messe zum Gottfriedfest (Anmeldung im Pfarrbüro), Hauptzelebrant: Abt Albert O.Praem.

Christi Himmelfahrt, 26. Mai 2022: 10 Uhr Hl. Messe

Radioübertragung des WDR. Hauptzelebrant: unser ehemaliger Pfarrer P. Philipp O.Praem.

Sonntag, 29. Mai 2022: 10 Uhr

Gedenken der Übergabe der Burg Cappenberg an den hl. Norbert und seinen Orden am 31. Mai 1122: „Prämonstratensertag“, Zusage des Generalabtes Jos Wouters O.Praem., Anfrage an den Ministerpräsidenten NRW. Musik: Domchor Münster

Pfingstmontag, 6. Juni 2022: 10:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in Langern (Antoniuskapelle)

Sonntag, 21. August 2022: 10 Uhr

Gedenken der Klosterweihe und der Grundsteinlegung der Stiftskirche durch Bischof Dietrich von Münster am 15. August 1122: „Bistumstag“, Zusage Bischof Felix Genn. Musik: Musica Sacra, Krönungsmesse

23. September 2022: 14:30 Uhr Familiengottesdienst

Ritterfest im Außengelände des Kindergartens

Freitag, 7. Oktober 2022:

Auftakt zur Fachtagung "900 Jahre Gründung der Abtei Cappenberg: Raum - Kunst - Liturgie" der AG-PRAEMONSTRATENSIA

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:

Pf. Joachim O.Praem
Tel.: 0173-3859580

Email: pfarramt@stiftskirche-cappenberg.de

Hans Ulrich Nordhaus

0171-3300547

ulrich.nordhaus@dgb.de



Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.stiftskirche-cappenberg.de>

Terminkalender Weihnachten 2021 und Neujahr 2022

Hinweis: Sie alle wissen, wie sehr „Corona“ die Planbarkeit unseres Lebens immer noch einschränkt, dementsprechend entfällt ein umfangreicher Terminkalender für 2022. Auch die hier genannten Termine unterliegen dem Corona-Vorbehalt. Bitte beachten Sie die aktuelle Gottesdienstordnung unter www.stiftskirche-cappenberg.de und fragen Sie im Zweifelsfalle gern im Pfarrbüro nach! Termine zu den geplanten Veranstaltungen im Rahmen unseres Jubiläumsjahres finden Sie auf der vorhergehenden Seite.

Heiligabend, Freitag, 24. Dezember 2021:

15:00 Uhr: Krippenfeier für Familien mit Kindern **im Schlosshof**

17:00 Uhr: Christmette **im Schlosshof**, musikalisch mitgestaltet durch Viola Löchter (Alt), Daniel Kasel (Tenor) und Monika Löchter (Klavier)

19:00 Uhr evangelische Christmette **im ev. Gemeindehaus in der Rosenstraße**
(Christmette um 23:00 Uhr entfällt!)

1. **Weihnachtstag, Samstag, 25. Dezember, 9:30 und 10:30 Uhr:** Festgottesdienste im Schlosstheater, **Begrenzte Teilnehmerzahlen!** Anmelde Listen liegen ab dem 3. Advent bei den Gottesdiensten aus bzw. im Pfarrbüro aus.

2. **Weihnachtstag, Sonntag, 26. Dezember, 9:00 Uhr:** Festmesse im Schlosstheater und um **10:15 Uhr** in Langern am Dorfgemeinschaftshaus mit Krippensegnung

Johannesfest, Montag, 27. Dezember, 18:30 Uhr: Hl. Messe zum Patrozinium im Schlosstheater mit Johanneswein-Segnung

Fest der unschuldigen Kinder, Dienstag 28. Dezember, 18:30 Uhr: Hl. Messe im Schlosstheater

Silvester, Freitag, 31. Dezember, 17:00 Uhr: Jahresabschlussmesse im Schlosshof

Neujahr, Samstag, 01. Januar 2022, 18:00 Uhr: Neujahrsgottesdienst im Schlosstheater

2. **Sonntag nach Weihnachten, 02. Januar: 10:00 Uhr** Hl. Messe im Schlosstheater

Hl. Drei Könige, Sonntag, 06. Januar: 18:30 Hl. Messe

Sonntag 09. Januar, 10:00 Uhr Aussendungsgottesdienst der Sternsinger im Schlosshof

Anmerkungen der Redaktion / Impressum:

Caplan ist das Mitteilungsblatt der Kath. Pfarrgemeinde St. Johannes Evangelist, Cappenberg und Langern, und erscheint meist zweimal im Jahr. Die Anschrift der Redaktion lautet: Kath. Pfarramt Schlossberg 2, 59379 Selm. Alle Bilder und Inhalte stammen von Privat bzw. sind lizenzfrei (GNU Free Documentation License, Pixabay). Beiträge und Kommentare sind jederzeit willkommen und werden gerne gedruckt, jedoch behält sich die Redaktion vor, zu lange Kommentare (nach Rücksprache) zu kürzen. Der nächste Pfarrbrief erscheint voraussichtlich zu Ostern 2022. Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief ist der 20. März 2022.

Redaktion: Gudrun Funke, E-Mail: gudrun.funke@t-online.de oder pfarramt@stiftskirche-cappenberg.de



**Frohe Weihnachten und ein
gesegnetes und gesundes Jahr 2022
wünscht Ihre Pfarrgemeinde St. Johannes!**